

A Carolus Clusius beschreibet diß Gewächs/ daß es **F**
 Polygala va-
 lentina.
 zwo Spannen hoch auffwächse/ mit vielen Ber-
 teilen/ welche gar zähe seyn/ wie an den Pflammen: An
 den Bertheilen wachsen andere Stielelein herfür/ mit fünf
 sieben oder mehr Blättelein besetzt/ den Linsenblättern
 gleich/ allein daß sie mehr Safft vnd Fleisch an sich
 haben/ den Nautenblättern an der Farb verwandt/ ei-
 nes vnfreundlichen zusammenziehenden Geschmacks/
 oben an den Aesten gewinnet es eine Kron von gold-
 geelen blumen besetzt/ den Steinleebtumen gleich/ nach
 welchen lange/ krumme vnd runde Schöttelein erfol-
 gen/ mit drey oder vier Gleichen/ in welchen ein schwar-
 zer/ harter vnd langlechter Same ist/ eines vnfreund-
 lichen Geschmacks. Die wurzel ist lang/ hart vnd zähe/
 auch dick. Das ganz Gewächs bleibt für vnd für grün. **G**
 Es wächst vnd wird funden in regno Valentino,
 Murciano vnd Granatenfi, blühet fast den Frühling
 vnd den Sommer über.

Von den Namen.

Diß Gewächs wird von C. Clusio genennet Poly-
 gala Valentina. [Polygala altera, C.B. Polyga-
 la Valentina prima, Clul. hisp. & hist. Lugd. Coro-
 nilla sive Colutea minima, Lob. Colutea seu Po-
 lygala Valentina, Ger.] dicitur in regno Valen-
 tino erfunden wird: Andere nennen es Sertulam re-
 giam.

Seine Natur vnd Tugenden seyn noch vnbestant.
 Es schreibet Dioscorides, wie auch Plinius von der
 Polygala, daß sie viel Milch gebe den Säugammen/
 wann sie darvon trinken. **H**

Das CVI. Capitel.

Von Geißflce.

Geißflce.
Cytisus I.



E werden viel vnd mancherley Geschlechte
 der Geißflce erfunden. Auf welchen das I. er-
 ste Geschlechte ist/ so ein holzichte Wurzel hat/
 darauf viereckete Stengeln erwachsen/ auß welchen
 andere kleine Stielelein herfür kommen/ daran je drey
 Blätter beyssammen hangen/ die Blätteren des Wie-

Geißflce.
Cytisus II.



Schörner Geißflce.
Cytisus III. cornutus.



senflces gleich/ außgenommen/ daß sie mehr Fleisch
 vnd Safft haben/ mitten an den Stengel gewint es seine
 gelbe vnd leibfarbe Blumen/ wie an den Erbsen/ wel-
 che bis oben auß gleich geähret beyssammen gesenert seyn/
 wann dieselbige verblühen/ so folgen kleine langlechter
 Schöttelein hernach/ in welchen der kleine Saame ist.

II. Das ander Geschlechte ist dem ersten fast gleich/
 seine Bertheilen neigen sich so bald nach der Erden/ über-
 kompt **II.**

A

Beißflce.
Cytisus IV.



F

Runder Beißflce.
Cytisus V. rotundifolius.



kompt grössere vnd längere Schörlein/dann das erste Geschlecht.

III. Beißflce.

Das dritte ist ein hölzehr Gewächs/zwey oder drey Elenbogen hoch/mit vielen Aesten aufgespreitet: Seine Blätter wachsen an langen Stielen/ deren je drey beyssammen hangen/wie an dem Wiesflce/ von Farben grauw vnd weißliche: [vnd mitten am Rücken erhaben/vnd so man sie zwischen den Fingern zerreib/ geben sie einen Geruch wie Nauten: gekawet

sind sie am Geschmack wie die frischen Zisererblen.] Oben an den Aesten erscheinen seine schöne goldgelbe Blumen/den Binslerblumen gleich/ aufgenommen/ daß sie kleiner vnd schöner von Farben seyn: Nach den Blumen erfolgen krumme Schörren/ anzusehen wie ein Sichel oder halber Mon/ in welchen der Saame ligt: seine Wurzel ist sehr zerpalten.

IV. Das vierde Geschlecht scheint gang vnd gar grauw/wächst fünf oder sechs Elenbogen hoch/ mit viel

IV. Beißflce.

Beißflce.
Cytisus VI.



Beißflce.
Cytisus VII. Hispanicus.



schwanken/

A Geißlee.
Cytisus VIII. Hispanicus II.



F Spanisch Geißlee.
Cytisus IX. Hispanicus III.



schwanken/ gestreimten vnd sehr harten Aesten/ an welchen als drey Blätter beyammen wachsen/ den Blättern des Bockshorn gleich/ allein das sie schmaler seyn/ den Rautenblättern ähnlich: Oben an den Aesten erscheinen seine gelbe Blumen/ den Ginsterblumen gleich/ aufgenomien/ das sie kleiner seyn/ nach welchen die Schötlein erfolgen/ von Farben äschenfärbig/ den Ginster Schötlein gleich/ doch schmaler vnd breiter/ in welchen der Saamen in seinen Gefä-

lein liegt/ dem Ginster Saamen gleich/ die Wurzel ist holzacht.

V. Das süßste Geschlecht wächst anderthalb Ellen hoch/ gewinnet dünne holzachte Gerlein/ als durchaus mit dreyen Blättern besetzt/ den vortien des vierden geschlechts gleich/ aufgenomien das sie größer vnd runder seyn/ von Farben grünlichwarz/ an den Aesten bekompt es viel gelbe Blumen wie am Ginster/ eines lieblichen Geruchs/ nach welchen die Schöt-

D Spanisch Geißlee.
Cytisus X. Hispanicus IV.



E Geißlee.
Cytisus XI.



lein

A

Gesfleet.
Cytisus XII.

F

Bermeinter Gesfleet. Alyssum.
Cytisus adulterinus. Alysson fruticans.



lein vnd der Saamen erfolgen/gleich wie an dem Ginster.

VI. Das sechste Geschlecht hat ein harte holzichte Wurzel / auß welcher viel dünne vnd zähe Berlein wachsen / welche sich auß der Erden außbreiten / auß welchen kleine Stielein kommen / so etwas rauch seyn / je mit dreyen Blättern besetzt / oben grün / vnden aber etwas grauw vnd wollecht / eines bitteren Geschmacks : Es gewinnet gelbe Blumen wie auch die vorige / welche / so sie beginnen weck zu werden / eine goldgelbe Farb übertommen / die kleine Schötlein darauff die Blumen schließen / seyn bleich vnd wollecht / die Schoten seyn etwas breit / langlecht vnd haarecht / in welchen ein kleiner brännlicher Saame verschlossen ist.

VII. Das siebende Geschlecht hat viel runde schwache Stengel / sampt andern Nebenästlein / mit sehr viel Blättern besetzt / deren je drey beyfammen stehen / kleiner dann die Blätter des Wiesentlees : Seine Blümlein seyn von Farben gelb / den Ginsterblümlein gleich / allein das sie kleiner seyn / nach welchen dünne / langlechte / schmale Schötlein erfolgen / kleiner dann am Ginster / mit kleinem schwarzen Sämlein / hat ein lange Wurzel / so tieff im Erdreich steckt.

VIII. Das achte Geschlecht ist dem vorigen beynahe ganz vnd gar gleich / außgenommen das es niedriger vnd grauer ist / seine Äst steigen auch nicht starck auß / sondern neigen sich auß ein Seiten : Die Blätter seyn auch etwas größer / wie auch die Blumen vnd die rauhe Schötlein / sonst seyn sie einander ganz vnd gar verwandt.

IX. Das neunnde Geschlecht wächst nicht gar mit seinen Ästen eines Ellenbogens hoch / welche dünn vnd fast grauw seyn / auß welchen kleine Stielein wachsen / je mit dreyen Blättern besetzt / auß welchen das mittelste doppel so groß ist / als die andere / von Farben grauw / eines trucknen zusammensiehenden Geschmacks / die Äst seynd von vnden an / bis oben auß mit goldgelben Blümlein beschweret / deren je zwey oder drey beyfammen stehen / eines lieblichen Geruchs / vnd den vorigen zweyen gleich / doch etwas kleiner.

X. Das zehende Geschlecht wächst eines Manns hoch mit langlechten Berlein / so mit einer schwarzlechten Rinde bedeckt seyn : die Blätter seyn gleich wie an dem trifolio / je drey an einem Stielein / auß ein Seiten grün / auß der andern aber von rothlechten Wollen raum / eines bitteren Geschmacks : Gewinnet goldgelbe Blumen / wie die Ginsterblumen.

XI. Das elffte Geschlecht gewinnet Äst eines Ellenbogens hoch / welche starck seyn / dünn vnd zähe / von vnden an bis oben auß mit schmalen / grauwen Blättern besetzt / deren je drey an einem langen Stiel beyfammen wachsen / eines bitteren Geschmacks / vnd so man sie mit den Fingern zerreibet / geben sie ein Feist von sich / zwischen den Blättern kommen andere Stielein herfür / welche fünf oder sechs goldgelbe Blumen tragen / nach welchen breite / langlechte vnd ganz rauhe Schötlein / auß andern Blüthen / darinn zuvor die Blumen gestanden / erfolgen / in welchen ein rothlicher / bräuer vnd harter Saame verschlossen ist : Die Wurzel ist hart / holzacht vnd etwas schwarz.

XII. Das zwölffte Geschlecht ist nach der Meinung C. Clusij den vorigen ganz vnd gar gleich / außgenommen das es viel größer ist / seine Äst seyn dicker / starck vnd haarecht / die Blätter seyn noch so groß / wie auch die Blumen vnd die Schoten.

XIII. Das letzte Geschlecht ist gar ein fremdes Gewächs / hat ein harte holzacht Wurzel / auß welcher viel harte steinichte Stengel herfür kommen / an welchen zu oberst seine gelbe Blümlein wachsen / den gelben Nägelblumen fast gleich.

Sie werden gemeinlich in Wäldern vnd Wiesen funden / blühen im Mayo / Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Das Gesfleet heißt Griechisch *αλυσσον*. Lateinisch *Cytisus*. I. *Cytisus glaber nigricans*, C. B. *Cytisus*, Lac. Ger. minor. Gef. hort. niger sive major, Cam. quartus, Clus. hist. *Pseudocytisus* I. Dod. II. *Cytisus glaber viridis*, C. B. *siliquosus*, Ger. III. *Cytisus incarnatus filiquis falcatis*, C. B. *Cytisus Maranthæ*, Mart. Lob. Lugd. *Cytisus*, Cæf. *leptimus cornutus*, Ger.

X. Spanisch Gesfleet.

XI. Geistee.

XII. Geistee.

XIII. Bermeinter Gesfleet.

A Ger. IV. Cytisus incanus siliqua longiore, C. B. F
 Cytisus, Ad. Lob. ico. Cast. prior Penæ, Lugd.
 octavus, Ger. Cytisi syl. species prima, Cæf. V. Cy-
 tibus glabris foliis subrotundis pediculis brevissi-
 mis, C. B. alter minor, Ad. Lob. ico. Lugd. Cytisus,
 Ger. VI. Cytisus lupinus foliis incana lanu-
 gine inferne pubescentibus, C. B. tertius Cluf. pan.
 7. Eid. hist. hirsutus, Ger. VII. Cytisus minorib.
 foliis, ramulis tenellis villosis, C. B. primus, Cluf.
 hisp. & hist. Hispanicus primus, Lob. Lugd. Pseu-
 docytisus prior, Dod. Ger. VIII. Cytisus foliis
 incanis angustis quasi complicatis, C. B. secundus,
 Cluf. hisp. & hist. 2. Hispanicus, Lob. Lugd. Pseu-
 docytisus alter, Dod. Ger. IX. Cytisus incanus,
 B folio medio longiore, C. B. 3. Cluf. hisp. 6. Eid.
 hist. 3. Hisp. Cluf. Lob. Lug. X. Cytisus foliis sabru-
 fa lanugine hirsutus, C. B. 4. Cluf. hisp. 4. Hispä-
 nicus Cluf. Lob. Lugd. Pseudocytisus hirsutus, Ger.
 XI. Cytisus incanus folio oblongo Austriacus,
 C. B. 2. Cluf. pan. 5. Eid. hist. Eyst. Cytisus inca-
 nus, Ger. XII. Cytisus hirsutus major foliis pin-
 natis, C. B. pinnatus, Ger. XIII. Pseudocytisus fl.
 Leucoij luteo, C. B. Cytisi facie Alyision fruticans
 quorundam, Lob. Lugd. Cytisus adulterinus, Ger.
 Englisch milke Tresfoile / shrub tresfoile.]

I. Pfrimmen. Genista.



II. Weiß Pfrimmen. Genista alba.



Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft.
 M Archiolus meldet/das die grüne Blätter des
 Besfleees kalt seyn/aber wann sie dör werden/
 haben sie eine mittelmäßige Wärme.
 C Colamella schreibt/das dieser Klee den Bienen/
 Hünern/Beissen/Kühen/ vnd anderen Thieren fast
 gut sey/dann er gebe ihnen viel Milch/vnd mache sie
 seyst.
 Wund der Säugammen. Man saget/so die Säugammen/welche kein Milch
 haben/den dörren Besflee in Wasser sieden/vnd dar-
 von trincken/sol er ihnen viel Milch geben/darvon die
 Kinder bald groß vnd stark werden sollen.
 Schwindsucht. Diese Milch lobet Galenus/das sie den Schwinds-
 suchtigen gut sey/an gemeldtem Orth: soll aber von
 dem dörren Besflee verstanden werden.
 Harn für- deren. Besflee in Wein gesotten/vnd getruncken/sür-
 dert den Harn.
 D Blätter vnd Samen zerstoßen/vnd aufgelegt/se-
 gen allerhand Geschwürst.]

Das CVII. Capitel. Von Pfrimmen.

I. Pfrimmen. ES werden der Pfrimmen viel vnd mancher-
 ley Geschlecht erfunden/auf welchen vnder den
 für gestellten/das (I.) erste Geschlecht die ge-
 meine Pfrimmen seyn/so man sonst Genster nennet/
 vnd ist ein standrecht Gewächs/seines Mannshoch/
 mit einem krummen Stamm/deren Rind außen gelb-
 lecht/jüwendig schwarzlecht darzu fest vnd zähe/
 mit dünnen Strängeln/vnd vielen grünen/zähen/
 eckeren Zweiglein oder Bertlein besetzt/so bisweilen
 weit außgeschreiter stehen/an denselbigen wachsen kle-
 ne/schwarzgrüne oder dunkelgrüne Blätter/seine
 Blumen seynd schön goldgelb/nach welchen kleine
 rauche Schößlein erfolgen/erstlich grün/endlich aber
 so sie zeitig worden/seyh sie schwarz/in welchen ein brei-
 tes/hartes/rottschies/[jüwendig gelb] Sämlin
 ligt/kleiner als Linsen. Die Wurzel ist hart vnd hols-
 ech/wächst an den Sonnreichen Büscheln in Teutsch
 vnd Weichland/also das man offte ganz Feld vder
 Büschel mit eyrelen Ginst vberzogen finder.]
 II. Das ander Geschlecht ist diesem in allen Stük-
 ken gleich/aufgenossen/das es weiße Blumen trägt.
 III. Das dritte Geschlecht wächst zäher Eleinbo-
 gen hoch/mit einem stärkeren/roffen Stängel/so eines
 Fingers dick ist/vnd mit einer weißlechten Rinden

umgeben / zu oberst theilet er sich in viel kurze Aest/
 welche zart vnd schwach seyn / mit sehr viel Blättern
 besetzt / wie am Zeitkraut / oder an der Thymalea,
 oben grün / vnd vnden grau / wie ein weißes Silber
 anzusehen / erstlich am Geschmack trucken vnd zusam-
 menziehend/dar nach bitter. Seine goldgelbe blümlein
 erscheinen oben an den Aestlein wie ein Acher besam-
 men gesetzt. Das ganze Gewächs ist gar schön vnd
 lustig anzuschauen.
 IV. Das vierde Geschlecht ist dem ersten gang
 gleich/aufgenommen/das es nicht so standrecht / groß
 vnd

A III. Spanisch Färbystrimmen.
Genista infectoria Hispanica.

F IV. Klein Pfrimmen.
Genistella.



und trauschlecht wächst/ seine Blumen seyn auch gelb/
nach welchen kleine Schötlein erfolgen.
V. Das fünffte tompt mit dem vierdten gang und
gar überein/ allein das seine Zweiglein oder Ruthen
mit viel kleinen/ harten und spitzigen Dörnern besetzt
seyn/dahers auch Genistella aculeata genennet wird.
VI. Das sechste Geschlecht gewinne (aus einer holz-
echten Wurzel viel) starke Stengetlein/ mit welchen es
anderthalb Schuh hoch aufwächst/ wie das zame Löss-

krantz / mit welchen es sich auch mit seinen Blättern
vergleichet / oben an den Stengeln trägt es goldgelbe
geährte Blumen/nach welchen kleine [schwarze] Schö-
lein erfolgen/in welchen ein bitterer [schwarzgrauer
runder] Saame verschlossen ist.
Es wird viel von den Färbern gebraucht/die Wol-
len damit zu färben.
VII. Das letzte Geschlecht wächst eusser Spannen
hoch/mit dünnen / grünen und zähen Gerleim/wel-

v.
Klein stechend
Pfrimmen.

vi.
Klein Färby-
pfrimmen.

vii.
Düngerisch
Erdepfrimmen.

V. Klein stechend Pfrimmen.
Genistella aculeata.

VI. Klein Färbystrimmen.
Genistella tinctoria.



☉:f:☉

A VII. Ungarisch Erdpfrimmen.
Genistella Pannonica.



Die sich zur Erden legen / an welchen sie zu erheben / d-
der vier Blättern beysammen / gesetzt seyn / obenbe-
rumb grün von vnden her etwas grau / eines bitteren
Geschmacks / zwischen welche eine oder zwei gelbe Blu-
men / wie an der gemeinen Ginster / herfür kommen /
ausgenommen / daß sie kleiner seyn / nach welchen klei-
ne / bröckle und rauhe Schötlein folgen / in welchen
ein gelbliches Sämlein ligt : Seine Wurzel ist hart
und holzacht.

Sie wachsen in rauen / sandichten und vngewas-
ren Orten. Blühen im Mayo und Junio.

Von den Namen.

D Pfrimmen wird auch genant Ginster oder Ginster.
Lateinisch Genista oder Genista. Welsch Gene-
stra. Spanisch Genestra. oder Giestra. Französisch Ge-
nist. Englisch Broome. Niederländisch Brem. Grie-
chisch *ωάστριον*. Und Spartium Lateinisch.

Zum Unterscheidt aber wird [das süßste / klein-
ste] Pfrimmen / Lateinisch Genista aculeata, spi-
nosa und Genistella. Niederländisch stekende Brem.
Englisch / Needle Furze or petite Whitne / thorne
Broome genennet. Das sechste Färbpfrimmen / Fär-
berblumen / und Heydenschmuck / Lateinisch Genista
infectoria, oder Genista tinctoria. [I. & II. Geni-
sta angulosa & scoparia, C.B. Genista, Brunf. Trag.
Fuch. Dod. Cord. in Diosc. Ger. vulgaris, Bellon.
Cluf. hist. angulosa, Cord. hist. Lugd. minor seu
non aculeata, Lon. scoparia vulgi, Lob. Eyst. Spar-
tium, Tür. Ad. III. Genista tinctoria, frutescens
foliis incanis, C.B. tinctoria Hispanica, Cluf. hisp.
& hist. Genistella infectoria, Lob. Ger. IV. & V.
Genista spinosa minor Germanica, C.B. Geni-
stella, Trag. Fuch. Dod. ur: Lugd. Genista vel Ge-
nistella spinosa, Gef. hort. Genistella aculeata, Ad.
Lob. spinosa, Cam. minor vel aculeata, Lon. Co-
roneolae similis suffrutex, Cael. VI. Genista tin-
ctoria Germanica, C.B. Flos tinctorum, Brunf.
Tinctorius, Fuch. Lon. Cael. Ferula, Trag. Coro-
neola, Aëg. Cael. Genista humilis, Dod. gal. Gef.
hort. Lugd. Thal. tinctoria, Dod. vulgaris, Cluf.

E
K
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

F hill. infectoria vulgi, Ad. Lob. VII. Chamæge-
nista foliis Genistae vulgaris, C. B. Chamæge-
nista prima, Cluf. hist. sive Pannonica, Ger.] Teutsch
Weyd / diereit man es braucht die Wolle darmit zu
färben. [Englisch Greene Weede / ors Diers Weede.
Niederländisch Ackerbrem.]

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschaft.

D Er Ginster oder Ginster ist warm vnd trucken im
andern Grad: Hat ein Art zu reinigen / zu purgt-
en vnd zu öffnen / fürnehmlich aber der Same so etwas
truckner ist.

Innerlicher Gebrauch.

G D Odonzus meldet / wann man die junge Zweig. ^{Leber / Niere}
lein des Ginsters in Wasser kochet / vnd darvon ^{und Nieren}
tricket / wie auch den Samen / so erlöset sie die ^{offnen}
das Niere / vnd die Nieren / reinigen auch dieselbigen.

In Wein gekocht / treiben vnd führen sie auß die ^{Wasserlust}
wässrige Feuchtigkeit / vnd seyn gut den Wasserfüch-
tigen.

Melues schreibt / daß der Ginster / sonderlich gut sey ^{Steu.}
wider den Nieren vnd Blasenstein / vñ wann man des
Ginsters gebrauche / so laß er nichts in den Nieren oder ^{Nieren vnd}
Blasen von schleimiger Materien sitzen / laß auch <sup>Blasen re-
nig.</sup>
nichts darinn verharren / daß es zum Stein werden
könne: Sonderlich der Same vnd die Blüthen.

Etliche breunen den Ginster zu Aschen / vnd machen
mit gutem sinnen Wein ein Lauge daraus / welche sie
hoch rühmen wider die Wasserfücht so von Schlem ^{Wasserfücht}
herkommt / dann sie wol mit Gewalt die schleimige vnd
wässrige Feuchtigkeit durch den Harn austreiben:
Aber von wegen der Schärffe / kan sie die innerliche
Glieder leichtlich verletzen.

Melues schreibt / daß die Blumen der junge Schöß. ^{Erbrechen}
lein ein Natur haben / den Magen zum würgen zuer- ^{machen}
regen: vnd das ganze Gewächs / habe ein Krafft da-
mit es den Leib contrahire vnd hefftig bewege / vnd zer-
theile den groben Schleim / führe auch denselbigen auß
den eusserste Gliedern auß / beyde durch Würgen vnd
Brechen / vnd auch durch den Stulgang / aber ganz
beschwerlich vnd mühseltig: Wie denn auch Plinius
vermeldet / daß der Ginster same wie Diebwurz pur-
gieret / so man anderthalb Quinlein mit Honigwasser
eynneimmet.

[Darumb ist er im Gebrauch wider di Podagram / Podagram
dann er treibt getödtlich durch den Stulgang die groben
zähen Feuchtigkeit / die ein vrsach sind des Podagrams.

Die Ruten sampt den blättern in Essig etliche Tage
gebeigt vnd zerstoßen / geben von sich einen saft / so man
den auß ih. Koch tricket / bekömpt er dem Husten wol. ^{Hustenweh.}

Der gemeinen Pfrimmensamen gesotten vnd vñ
vñ der Brühe getruncken / purgieret oben auß.

Die Blüthe gepulvert / mit Rosenhonig oder we. <sup>Harnen ma-
chen</sup>
ßen Eyern genüset / reiniget die Därme vnd Nieren / ^{Steu.}
macht Harnen / vnd treibet den Stein.

Die Blumen ehe sie recht auffgangen / in Essig vnd ^{Lust zu essen}
Salz eingebeigt / köñen anstatt der Cappern zur Speiß ^{machen}
genossen werden: erwecken den Lust zum essen / stür- <sup>Heiß Stör-
gen.</sup>
cken das Herz / öffnen die Verstopfung der Leber / <sup>Verstopfung
der Leber /
Niere vnd
Nieren.</sup>
Niere vnd Nieren / vnd treiben den Stein.

Stechend Pfrimmen gesotten vnd getruncken / ^{Steu.}
treiben den Stein.

Die Blumen von dem sechsten purgieren sanfft / so ^{Purgieren}
man den auß j. qu. schwarz mit Mehl oder Honigwas-
ser einnimpt / purgieren oben auß / schier wie die Dieb-
wurz doch vñschädlich wie auch der samen / dessen man
nicht über ein halb quinlein zu einem mal eynneim-
men soll.

Äusserlicher Gebrauch.

D Je erste Pfrimmen mit Schmar gestossen / he. ^{Knochenwe.}
let den Wechtagen der Knie: Der Saamen der. ^{Eischwulst}
schret die Kröpf / vnd allerley Geschwulst.

XXXXX ij Dessen

A Dessen Blumen die gar offen seynd / mit Schweiß / nenschmalz zerquetschet / vnd vbergestrichen / lindert die Schmerzen des Podagrums.

Die Farbsprimmenblumen vnd junge Schößlein / in Salzwasser gewicht / vnd aufgetruckt / dient zu den verwunden Därmen / mit einem Elystier eyngenommen.

Des ersten Geschlechts Ruten werden in Wasser gebeyt / vnd wie Hanff gequetschet / die Seiler machen Strick daraus / geben auch groben Etwad zu den Säcken.

Diese Blumen sind den Bienen angenehm / dero halben pfleget man sie vmb die Bienenstöck zu legen.

Das schleiffstein löstlich Farbraut / Leinens vnd Wolleus darmit gelb zu färben.

B Ginsterbühtwasser.

Dis Wasser auß den Blumen gebrennet / ist gut vnd wird gar nutzlich gebraucht wider den Stein der Nieren vnd der Blasen / auß fünf oder sechs Loth allemal getruncken / reiniget auch die Nieren von allem Schleim / vnd treibt den Harn.

Es wird auch dis Wasser getruncken für die Gelsucht. Man soll aber die Blumen sammeln / wann sie auffgangen seyn / vnd wann sie wollen abfallen / vnd sie alsdann in Balneo Mariae distillieren.

Das CVIII. Capitel. Von Erdpfrimmen.

Erdpfrimmen I. Chamæspartium I.



Zu den vorigen Pfrimmen oder Ginstern werden auch diese Erdpfrimmen gerechnet / welcher viel erfunden werden.

I. Das erste Geschlecht der fürgestellten Erdpfrimmen / hat ein lange holzichte Wurzel / auß welcher schmale / runde / binzichte Stenglein wachsen / an welcher jeder ein dicke goldgelbe gedhrte Blume stehet / nach welchen kleine bunde Schößlein erfolgen / welcher viel besamman stehet / in welchen der Saame ist / so rund / schwarz als die kleinen Wicken / springen auß wie der Pfrimmenfaamen.] Seine Blätter seyn wie Stenglein anzusehen / von vielen Gleichen auff einander gesetzt / wie die Linsenblätter.

Erdpfrimmen II. Chamæspartium II.



Spanisch Erdpfrimmen III. Chamæspartium III.



II. Das ander Geschlecht ist dem vorigen mit seinen grünen Blättern / Stengeln vnd holzichten Wurzeln ganz vnd gar gleich / außgenommen / daß es ein dicke / gelbe / gedhrte / solbichte Blume trägt. [Diese zwey halt ich für eins.]

III. Das dritte Geschlecht ist gar nidrig / ligt auß der Erden außgebreitet / seine Stengel seyn gleich wie breitechte Blätter anzusehen / mit Gleichen vndersehen / deren je eines auß dem andern wächst / an welcher Gipfel goldgelbe Blumen erscheinen / wie an dem Ginstern / allein daß sie kleiner seyn / nach welchen kurze schößlein erfolgen / hat gar ein dünnes Wurzlein.

IV. Das vierde Geschlecht ist dem ersten ganz vnd gar gleich / außgenommen / daß es kleiner ist / ligt mit seinen Stielen auß der Erden außgebreitet.

I. Das Spartium Hispanicum I. hat ein holzichte Wurzel / auß welcher viel zähe / schwarcke Zunden herfür wachsen / ganz bloß vnd ohne Blätter / auß den Zunden schlafen kleine Stielein herfür / an welchen ein

A Spanisch Erdpfrimmen IV.
Chamaespartium Narbonense.



B Welsche Pfrimmen.
Spartium Hispanicum II.



F Spanisch Pfrimmen.
Spartium Hispanicum I.



H Spanisch Pfrimmen.
Spartium Hispanicum III.



K IV. Das Spartium Hispanicum IV. hat ein harte holzichte Wurzel / auß welcher der Stamm wächst / gemeinlich eines Ellenbogen hoch / vnd eines Daumen dick / mit einer rauhen Rinden bekleidet / auß welchem andere Zweiglein herfür wachsen / grün vnd auch eines Ellenbogen hoch / vnd auß diesen widerumb andere grüne bingesetzte Zweiglein / welche erstlich mit sehr wenigen Blüthen besetzt seyn / so bald aber die Blüth herfür trägt / fallen dieselbige widerumb ab / also daß

hen ein kleines Blümlein wächst / wie die weissen Blüten nach welchen kleine rauhe Schötlein erfolgen / in welchen der Saame ist / den Linsen gleich.

ii. Welsche Pfrimmen. II. Das Spartium Hispanicum II. hat auch ein holzichte Wurzel / auß welcher gleichfalls viel schmale zähe Gerleiten herfür kommen / mit gar wenigen / schmalen / langlichten blättern besetzt / oben an den Stengeln erscheinen seine gelbe geährt Blumen / fast wie an dem Ginster / nach welchen langlichte / schwarze Schötlein erfolgen.

iii. Spanisch Pfrimmen. III. Das Spartium Hispanicum III. hat gar zähe grüne Stengel / mit wenig Blättern besetzt / also daß sie etwas bloß stehen: An den Stengeln gewinnt es schöne goldgelbe Blumen / eines lieblichen Geruchs / den Ginsterblumen gleich / außgenommen / daß sie größer seyn: Nach welchen langlichte / breite / schwarze Schötlein erfolgen. [Diß hält ich / seye von den andern nicht zu vnterscheiden.]

iv. Spanisch Pfrimmen.

A Spanisch Pflimmen. Spartium Hispanicum IV. I. Clusij.



F Spanisch Pflimmen. Spartium Hispanicum V. II. Clusij.



C Kahl stachelige Pflimmen. Spartium aculeatum aphyllon.



eines Manns hoch auffwächst sein Gerlein seyn auch schwächer und zäher / seine Blume ist etwas grösser und von Farben weiß: Die Blätter sind und der Saamen seyn kleiner dann am vorigen Geschlecht.

Das letzte Geschlecht mit seinen dornichtigen blossen Stengeln ist mir fast unbekant.

[Dieses wird unter dem vierden Scorpionkraut am nachfolgenden 110. Capitel beschrieben und besser gerissen für gestellt.]

Sie wachsen auch auff rauhen Bergen und Dörtern / blühen mit dem Genster.

Von den Namen.

I Pflimmen heist Griechisch *απριον*. Lateinisch Spartium. II. III. Spartium arborecens seminib. lenti similib. C. B. Genista, Matth. Tur. Italica; Dod. Hisp. Ger. major. Cast. Spartium, Matth. Lon. Lugd. alterum, Lac. Spartum; Fuch. Dod. gal. Tur. Genista transalpina, Cam. altera junco rotundo, Cæs. Spartium Dioscorideum Narbonense & Hisp. Ad. Lob. IV. Spartium alterum monospermon semine reni simili, C. B. Spartium 1. Clus. hisp. Hispanicum alterum. Lugd. Hispanicum alterum fl. lur. Lob. V. Spartium 3. fl. albo, C. B. 2. Clus. hisp. Spartum frutex minus, Dod. Spartium 2. fl. albo; Lob. aliud Hisp. Clusij. Lugd. Englisch / Spanisch Dromme. Niderländisch Spaenschen Drem. Spanisch *ketama huista*, oder *huista*. Portugiesisch Giest.]

K Erdpflimmen heist Griechisch *χαμαιαπριον*. Lateinisch Chamæspartium. I. & II. Chamægenista sagittalis, C. B. Chamæspartium, Trag. Lon. Lugd. Genista angulosa; Cord. hist. minima; Ges. hortens. Genistella graminea montana; Ad. montana, Lob. Genista sagittalis Pannonica, Cam. III. Chamægenista caule foliato, C. B. peregrina; Clus. hisp. & hist. Lugd. Genista humilis, Dod. pumila, Cam. Genistella pinnata, Ger. pinnata altera Hisp. Lob. IV. Chamægenista folio articulato; C. B. Genistella globulara, Ger. Niderländisch clem ghenederd biem. Englisch bares foote Greene Weede.]

dass das ganze Gewächs gar bloß und ohn Blätter setzet: An den Zweiglein kommen herfür kleine Stillein / an welchen kleine gelbe Blümlein hangen / fast wie am Eißholz / doch ohn etlichen Geruch / nach welchen rindliche Schörlein erfolgen / wie die gemeine Benenn / in welchen ein harter schwarzer Saame erfinden wird / einem kleinen Nieren gleich.

V. Das Spartium Hispanicum V. ist dem vorigen ganz und gar gleich / allein daß es grösser ist / und

Spanisch Pflimmen.

Gerit

A Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft. F

L Eonhardus Fuchsius schreibt/das die Psim-
men gleicher Natur seyn vnd einerley Eigen-
schafft haben/wie der Gessler/ davon im vorigen Ca-
pitel ist gehandelt worden.

Das CIX. Capitel.

Nepa Theophrasti.



Nepa Theo-
phrast.

E S beschreibet Lobelius ein Gewächs / so er
Nepam nennet/ vnd sagt/das es viel dünne
holzichte Wurzeln habe / welche in einander
geschränkter seyn/auf welchen viel stachelichte vnd dorn-
nechte Aest herfür wachsen ohn blätter/der corrudae
gleich / eines bittern Geschmacks: Ob nun die Be-
schreibung durchaus mit der gegenwertigen Nepa ein-
treff/ las ich andere vrtheilen/ [wird Englisch Scor-
pion Finjes genennet. Latein Genista spinosa major
brevib. aenleis. C.B. Scorpilus live Nepa, Ang. Nepa
Theophr. Ad. Lob. Cam. Rau W.]

Scorpionkraut.
Scorpius I.



Scorpionkraut.
Scorpius II.

Das CX. Capitel.

Von Scorpionkraut.

D Es Scorpionkrauts seyn vier Geschlecht
fürgestellt: Das (I.) wächst eines Ellenbo-
gen hoch mit sehr vielen Aesten/ daran viel
schärfste vnd harte gebogene Dörner stehen / neben
welchen kleine Stielein herfür kommen / mit kleinen
blätlein besetzt/wie an dem Finsen / von Farben grün.
An den harten Dörnern kommen 3. 4. oder auch mehr
gelbe oder bleiche Blumen herfür/wie an dem Gessler/
allein das sie kleiner seyn/nach welchen die Schötlein
erfolgen/in welchen ein kleines Sämlein funden wird.

I.
Scorpion-
kraut.

II. Das ander Geschlecht/ist auch gar ein dornich-
tes Gewächs/mit viel jarten/doch spitzigen / abschewli-
chen Dornen besetzt/ ohne blätter: Seine Blumen R
seyn gleich wie am vorigen Geschlecht.

II.
Scorpion-
kraut.

III. Das dritte Geschlecht wächst eines Schüch-
s hoch/ auch mit vielen abschewlichen Dornen besetzt/
welche nach einer Ordnung besetzt seyn/vnd als zweien
gegen einander / von Farben etwas bleich: dann die
vorige/oben an den Aesten stehen zwei oder drei Blü-
men/von Farben gelb/nach welchen kleine Schötlein
fast wie ein Erben erfolgen/so ganz vnd gar grau vnd
wolliche vnter den Dörnern verborgen liegen: Die
Wurzel ist groß vnd sehr zertheilt.

III.
Scorpion-
kraut.

IV. Das vierde Geschlecht hat ein grosse vnd hol-
zichte Wurzel/auf welcher seine Aest wachsen / mit ch-
teten grünen Dörnern besetzt / welche auff dem Land
aufgebretter liegen/vnd gar schencklich anzugreifen vnd

IV.
Scorpion-
kraut.



anzusehen: Seine Blumen vergleichen sich den Erb-
senblumen/allein das sie kleiner seyn/von Farben blau
purpurbraun / in ranchen vnd haarechten Kelchlein/
deren je zwei oder drei beisammen stehen/wann es an-
fängt zu blühen/so überkommt es wenig blätter/welche
bald widerumb abfallen. Das ganze Gewächs ist gar
klein/ kaum einer Spannen hoch. [Dish ist auch zu-
vor im 108. Capitel vnter dem Spartio acahard
Aphylo geset.]

Xxxxxx iiii

A Scorpionkraut. Scorpius III.



C Scorpionkraut. Scorpius IV.



Von den Namen.

Dies Kraut wird Teutsch Scorpionkraut genent. Lateinisch Scorpius. I. Genista spartium spinosum majus t. flore luteo, C.B. Genista spartium spinosum majus, Ad. Lob. ico. Genista spinosa minor, Ger. Aspalathus, Cast. primus Monspel. Lugd. alter primus, Clus. hisp. & hist. Acacia altera. Ang. II. Genista spinosa major longiorib. aculeis, C.B. Genista spinosa. Dod. ut: Scorpius primus, Clus. hisp. & hist. Cast. Scorpius alter, live Genista spinosa, Lugd. Genista spinosa fl. albo, Ger. III. Genista spartium spinosum minus. C.B. Scorpius 2. Clus. hisp. & hist. Cast. Genista spartium spinosum alterum, Lob. Aspalathus alter Hisp. Lugd. Spina Christi Cael. IV. Genista spartium spinosum folijs lenticulae florib. ex caeruleo purpurascens, C.B. Spartum aphyllon fruticolum junceis aculeis lanatis capitulis, Ad. Lob. Lugd. Erinacea, Clus. hisp.

F & hist. Lugd. Niederländisch [Gaspeldoren. Englisch Furze bush. Das vierte Geschlecht wird von etlichen genennet Erinacea, dieweil es mit seinen Stacheln einem Zgel vergleichen soll. [Englisch dwarf or lowe Furze. Spanisch Erizo.] Wozu aber die Kräuter zu gebrauchen seyn/ist von keinem vermeldet worden.

Das CXI. Capitel.

Von Heyde. I. Heyde. Erica.



Er Heyde werden viel Geschlecht erfunden/ wie allhier zu sehen ist/ auß welchen das (I.) Geschlecht sich einem Tamariscenstauden vergleichet/ jederman wol bekandt/ gewinnet viel schmale holzichte Astlein / auß welchen kleine bleichpurpurore Blümlein wachsen/ so den Bienen fast angenehm seyn: Diese Blumen erscheinen im Jahr zweymal/ nemlich im Lenz vnd Herbst. Das Kraut ist eines bittern Geschmacks.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten ganz vnd gar gleich/ außgenommen / das es weiße Blümlein trägt.

III. Des dritten Geschlechts gedencket Märchionus, das es in Besschland erfunden werde/ mit zimlichen Blättlein/ auß welchen die Blümlein hangen.

IV. Das vierde Geschlecht wächst zimlich hoch/ gewinnet weiße vnd zähe Sichel / mit einer zähen Rinden besetzt / seine eusserste Zweiglein seyn gar wolliche/ vnd mit sehr viel kleinen dicken Blättlein besetzt/ wie an der kleinen Hühnwurz Dioscoridis, Meebra genennet/ einer brennenden Natur/ seine Blümlein seyn grünlicht oder klein.

V. Das fünfte Geschlecht ist den andern vngleich/ freucht auß dem Land herum/ gewinnet viel runde Beertlein/ daher es auch Erica baccifera latifolia genennet wird/ dieweil seine Blätter grösser vnd breiter seyn/ dann am nachfolgenden Geschlecht.

VI. Das sechste Geschlecht wächst mit thürben Zweiglein / so mit einer schwarzlichten Rinden besetzt seyn/ seine Blätter seyn gar subtil vnd zart/ etwas schwarz / an Geschmack ein wenig warm / vnd insam